

2. Ur-Bedürfnisse

Zurück zur Quelle - Gemeindefseminar

2. September 2018

Autor: Roger Götz

Predigt

Ur-Bedürfnisse

„Wenn du ein Jahr lang allein auf einer einsamen Insel leben müsstest und du nur etwas mitnehmen könntest, was wäre es?“ Diese Frage wurde mir schon ein paarmal gestellt. Sie ernsthaft zu beantworten, stellt mich vor einige Herausforderungen. Ich müsste mir klar werden, was mir am wichtigsten ist und was ich wirklich brauche. Zudem müsste ich wissen, was auf dieser Insel bereits vorhanden ist. Nehmen wir einmal an, diese Insel wäre eine leere Fläche – da wäre nichts und du müsstest dein ganzes Leben darauf verbringen!

Nun stelle ich die Frage anders: Was würde Gott dir geben, damit du auf dieser Insel so leben kannst, wie es seiner Schöpfungsabsicht entspricht? Diese Frage führt uns zu den Bedürfnissen, die Gott bei jedem von uns stillen möchte. Ich nenne sie Ur-Bedürfnisse. Es sind ursprüngliche, von Gott in uns hineingelegte Bedürfnisse. Gott verspricht uns, dass er sie auf jeden Fall stillen möchte. Nicht jedes Bedürfnis ist ein Ur-Bedürfnis. Wir müssen also bei allem, was wir uns wünschen, wovon wir träumen oder auf was wir hoffen fragen: Hat Gott wirklich versprochen, dass er uns das geben will? Aber eines ist sicher: Alles, was wir wirklich brauchen, bekommen wir von Gott!

Er möchte, dass wir die Befriedigung dieser Ur-Bedürfnisse bei ihm suchen. Es ehrt ihn, wenn wir als seine Geschöpfe in der Abhängigkeit von ihm leben. Dankbar vom Schöpfer zu empfangen, was wir grundlegend nötig haben, ist Anbetung. Indem wir dieses Ziel anstreben, pflegen wir die Liebesbeziehung mit ihm.

Im Heft siehst du den Fokus auf das Thema „Ur-Bedürfnisse“:

- ☺ Du kannst die Ur-Bedürfnisse erklären.
- ♥ Deine Dankbarkeit für das, was Gott dir gibt, nimmt zu.
- ✋ Du achtest darauf, was in deinem Denken, Fühlen und Handeln mit Ur-Bedürfnissen zusammenhängt.

Ich nenne die sieben Ur-Bedürfnisse in der Reihenfolge, wie sie in den ersten Kapiteln der Bibel beschrieben werden.

Identität

Vermutlich würden wir Gott auf dieser einsamen, leeren Insel zuerst um etwas zu Trinken und zu Essen bitten. Doch noch bevor Gott im Schöpfungbericht uns Menschen sagt, was wir Essen können, zeigt er uns, wer wir sind. Für eine gesunde Entwicklung der Psyche und der eigenen Persönlichkeit gibt es keine grundlegendere Frage als die: Wer bin ich? Die Antwort darauf ist spektakulär: Ich bin Gott ähnlich! Ich bin sein Ebenbild! Wow! Kann es eine grössere Würde für mich geben? Könnte mein Wert durch irgendetwas noch gesteigert werden?

Folgende Bibelstellen über unsere Identität bringen uns ins Staunen. Schliesse die Augen und lass diese Worte auf dich wirken:

„Du hast mich geschaffen - meinen Körper und meine Seele, im Leib meiner Mutter hast du mich gebildet. Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast - das erkenne ich! Schon als ich im Verborgenen Gestalt annahm, unsichtbar noch, kunstvoll gebildet im Leib meiner Mutter, da war ich dir dennoch nicht verborgen. Als ich gerade erst entstand, hast du mich schon gesehen.“ (Ps 139,13-16)

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Hände Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan (Ps 8,4-7)

Wow, Gott hat uns nur ein wenig niedriger geschaffen als er selber ist! Das ist unfassbar. Ich bin überzeugt: Wenn du erkennst, wie wertvoll du in Gottes Augen bist, dann wirst du dich nie mehr minderwertig fühlen. Du wirst dich nie mehr abhängig machen von der Anerkennung anderer. Du wirst nie mehr neidisch sein auf andere – das hast du gar nicht nötig. Alle

negativen und destruktiven Gedanken über uns selber kommen daher, dass wir nicht in vollständig gegründet sind in der Identität, die Gott uns gibt.

Die kraftvollste Art, wie Gott unsere Identität bestätigt, ist seine Liebe zu uns. Wer sich von Gott geliebt fühlt, bei dem kommen alle Selbstanklagen und Selbstzweifel zur Ruhe. Wie liebt Gott uns? Es gibt ganz viele Wege, wie Gott uns seine Liebe zeigt. Es geschieht ganz alltäglich, wenn wer unsere Ur-Bedürfnisse stillt. Oft merken wir das gar nicht. Aber am deutlichsten hat Gott uns seine Liebe gezeigt, indem er sein Liebstes gab. Er sandte seinen Sohn zur Vergebung für unsere Sünden. Wenn du denkst: „Ich fühle Gottes Liebe kaum“, dann frage dich einmal, ob du erkannt hast, was es für dich bedeutet, dass Jesus für deine Schuld gestorben ist. Ist es alltäglich geworden, dass Jesus dir deine Schuld vergibt? Hast du dich so sehr daran gewöhnt, dass du es kaum noch wertschätzen kannst? Die Dankbarkeit für das Opfer, das Jesus für uns gebracht hat, lässt uns seine Liebe spüren.

Wenn du dich nicht wertvoll fühlst, dann überlege mal, welchen Preis Jesus für dich bezahlt hat, um dich aus dem ewige verderben loszukaufen!

(Ich hätte noch viel zum Thema „Identität“ zu sagen, aber das könnt ihr ja im Buch nachlesen.)

Bedeutung

Bei der Bedeutung geht es um die Fragen: Wozu bin ich da? Was ist meine Aufgabe? Was ist der Sinn meines Lebens?

Manchmal, wenn ich gerade etwas gut hinbekommen habe, ertappe ich mich bei dem Gedanken: „Ich wünschte, diese oder jene Person, die mir wichtig ist, hätte mich dabei beobachtet.“ Irgendwann wurde mir dann bewusst, dass dieser Wunsch Stolz schürt. Dennoch muss ich mir eingestehen, dass dieses Bedürfnis da ist, von anderen – oder jemandem – bei einer guten Tat ertappt zu werden. Ich denke, das steckt tief in uns: Wir sehnen uns nach Anerkennung! Es gibt jemanden, der uns diesen Wunsch gern erfüllt und sich über all das freut, was wir gut können und Gutes tun. Er freut sich wie ein Vater, der die Fortschritte seines Kindes würdigt, wenn es laufen oder sprechen lernt. Es ist unser himmlischer Vater, dessen Anerkennung alles menschliche Lob bei weitem übertrifft. Ich bin daran, mich an den Gedanken zu gewöhnen, dass Gott mich ja in allem sieht und begeistert darüber zu sein, dass er sich über mich freut.

Gott liebt es, Menschen zu loben. Das bringt Jesus in seinem Gleichnis von den beiden treuen Verwaltern in Mt 25,14-30 zum Ausdruck. Mich beflügelt der Gedanke, von Gott Anerkennung für meine Taten zu bekommen. Schließe die Augen und lass folgende Worte auf dich wirken:

„Gut so, du bist ein tüchtiger und zuverlässiger Verwalter. In kleinen Dingen bist du treu gewesen, darum werde ich dir Großes anvertrauen. Komm zu meinem Fest und freu dich mit mir!“ (Mt 25,21)

Vollmacht

Was passiert, wenn ich mich an den Strassenrand stelle, die Hand erhebe und ein 40t Lastwagen braust heran? Er donnert an mir vorbei. Was passiert, wenn sich ein Polizist an den Strassenrand stellt und diese Handbewegung macht? Die 40t werden zum Stillstand gebracht! Kann ein Polizist, 40t mit seiner Hand aufhalten? Nein, aber warum hält dann der Lastwagen an? ... Weil der Polizist Vollmacht hat. Er tritt im Namen des Staates auf, um z.B. den Verkehr zu regeln. Er selber könnte nichts ausrichten gegen 40 t die auf ihn zurasen. Aber weil die Macht des Staates hinter ihm steht, hält der Lastwagenfahrer an.

Um bevollmächtigt zu werden, muss man sich in den Dienst von jemandem stellen. Wer in den Polizeidienst eintritt, wird vom Staat zu gewissen Handlungen autorisiert (z.B. eine Verhaftung vorzunehmen). In wessen Dienst stellen wir uns? Wer Macht ausüben will, muss von jemandem Vollmacht bekommen.

Welche vollmächtigen Taten werden in der Bibel beschrieben? ... (Das Meer teilen, Berge versetzen, Dämonen austreiben, Kranke heilen ...) Wenn uns das eine Nummer zu gross erscheint, dann können wir in ganz alltäglichen Dingen anfangen, vollmacht im Namen von Jesus auszuüben. Folgende Definition kann uns dabei helfen.

Vollmacht bedeutet: Alles, was ich im Auftrag von Jesus tun soll, das kann ich tun mit seiner Kraft und Hilfe. Es wäre ein zynischer Gott, wenn er Dinge von uns verlangen würde, die wir nicht können und bei denen er uns auch nicht hilft.

Wenn es deine Aufgabe ist, deine Familie zu versorgen, dann hast du die Vollmacht von Gott dazu. Wenn es deine Aufgabe ist, einem Menschen freundlich zu begegnen, dann kannst du das mit der Vollmacht, die Jesus dir gibt.

Versorgung

Bei der Versorgung geht es um das Grundlegende, was wir zum Leben brauchen: Nahrung, Kleidung und ein Dach über dem Kopf. Obwohl wir das sicher alle haben, machen wir uns dennoch Sorgen. Das muss nicht sein, wenn wir Gottes Zusagen vertrauen. Schliesse die Augen und lass folgende Wort von Jesus auf dich wirken:

„Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ (Mt 6,25-33)

Es ist wichtig, dass wir solche Zusagen in unser Herz aufnehmen. Gottes Geist will dir das jeden Tag neu bestätigen, was Jesus hier sagt.

Erkenntnis

Anette und ich führen Eheseminare durch. Eines unserer wichtigsten Themen ist Kommunikation. Wer liebt, teilt sich seinem Geliebten mit. Das ist der Grund, warum Gott uns Erkenntnis schenken möchte. Er offenbart uns, wer er ist und was gut für uns ist.

Was ist wahr? Was ist richtig und falsch? Das sind wichtige Fragen, die sich jeder Mensch stellt. Ich muss nicht alle Erkenntnis haben. Aber ich kann Jesus immer besser kennenlernen, von dem es heißt: *„In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.“ (Kol 2,3)*

Wie wirkt sich das im Alltag aus? Wie oft grübelst du über etwas und wie oft kommt es dir in den Sinn, Gott zu fragen? Der Heilige Geist ist nicht nur zuständig für sogenannte „geistliche“ Fragen. Er kann dir auch beim Einkaufen helfen. Wenn du vor dem Regal stehst und nicht weisst, welche des 50 Teigwarensorten du kaufen sollst, dann bitte doch den Heiligen Geist, dich dabei zu leiten. Du wirst staunen, was er für Menüs zusammenstellt!

Schutz

Als Kind war ich sehr ängstlich. Jede Nacht kroch ich zu meinen Eltern ins Bett, weil ich dunkle Gestalten in meinem Zimmer vermutete. Eines Tages, als ich etwa 4 Jahre alt war, luden meine Eltern einen pensionierten Pastor zu uns ein. Er betet für mich und meine Schwester. Von diesem Tag an hatte ich diese Ängste nicht mehr. Ich konnte ruhig schlafen. Das ist meine erste Erinnerung an die schützende Macht Gottes in meinem Leben.

Woran erinnerst du dich, wie Gott dich geschützt hat? ...

Daneben gibt es unzählige Situationen in unserem Leben, wo Gott dich scheinbar nicht geschützt hat. Du wurdest Krank, du hattest einen Unfall, du hast einen tragischen Verlust erlitten. Oft wissen wir nicht, warum Gott das zugelassen hat.

Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. (Röm 8,28)

Kannst du das glauben? Das Vertrauen auf Gott gerade in sehr schwierigen Situationen, versetzt dich in den Schutzbereich Gottes, so wie es David in Psalm 91 sagt:

Wer im Schutz des Höchsten wohnt, bleibt im Schatten des Allmächtigen. Ich sage zum HERRN: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue! (Ps 91,1-2)

Wenn du zu Gott sagst: „*Du bist meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott auf den ich vertraue*“, dann wird etwas auf jeden Fall geschützt – und das ist das aller wichtigste: nämlich deine Beziehung zu Gott! Dann kannst du sagen: „*Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.*“ (Ps 73,26)

Dass Gott für uns ist, uns liebt und uns tröstet, für diesen Schutz haben wir eine absolute Garantie!

Gerechtigkeit

Auch zu diesem Ur-Bedürfnis gäbe es viel zu sagen, doch ich lasse einen Bibeltext sprechen, der wunderbar auf den Punkt bringt, wie unsere Gerechtigkeit wieder hergestellt wird:

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt. (Röm 8,31-34)

Soweit die Übersicht über unsere Ur-Bedürfnisse.

Die 5 Säulen des Gemeindegottesdienstes

Ich hatte im letzten Themen-Gottesdienst gesagt, dass das Gemeindegottesdienst auf 5 Säulen beruht:

1. Säule: **Bibelworte**

Die Bibeltexte im Seminarheft helfen dir, deine Erkenntnis über Ur-Bedürfnisse im Wort Gottes zu verankern.

1 Mos 1,26-28 Gott schuf den Menschen als sein Ebenbild und gab ihm die Aufgabe über die Schöpfung zu verwalten (Bedeutung)

Ps 139,13-16 Gott hast dich wunderbar geschaffen (Identität)

Mt 6,25-27 Sorgt euch nicht, Gott versorgt euch (Versorgung)

Joh 10,27-28 Meine Schafe hören meine Stimme... niemand wird uns aus seiner Hand reißen (Schutz)

Joh 14,12-14 Werke vollbringen wie Jesus und sogar noch grössere (Vollmacht)

Joh 16,8-13 HG öffnet der Welt die Augen (Erkenntnis)

Röm 8,31-34 Gott spricht uns gerecht (Gerechtigkeit)

Wähle einen Bibeltext oder Schlüsselvers aus, um ihn auswendig zu lernen.

2. Säule: **hören und tun**

Mein Tipp zur Umsetzung im Alltag:

- Achte in der kommenden Zeit darauf, wie Gott deine Ur-Bedürfnisse stillt und danke ihm dafür.
- Du könntest jemandem deine neuen Erkenntnisse über Ur-Bedürfnisse weitergeben. Denn etwas weiterzählen, ist die beste Methode, es selber nicht zu vergessen.
- Lerne Bibelworte auswendig, welche dir helfen, in der Liebesbeziehung mit Gott zu wachsen.
- Was könntest du jemandem zusprechen, damit er in seiner Identität gestärkt wird?

Gönne dir nun einen Moment der Stille, um auf den Heiligen Geist zu hören. Er berät dich, wie du das Gehörte im Alltag umsetzen kannst (hören und tun). Notieren ins Seminarheft, was du gehört hast. Versuche es, als **SMART-Ziel** festzuhalten.

➤ Zeit der Stille

3. Säule: **Proklamation**

Unsere Proklamation zum Thema Ur-Bedürfnisse lautet:

Gott stillt meine Ur-Bedürfnisse! Ich vertraue Gott!

4. Säule: **Rechenschaft**

In den Treffen zu zweit könnt ihr euch gegenseitig ermutigen, die SMART-Ziele umzusetzen und füreinander beten.

5. Säule: **Zeugnis**

Anderen weiterzuerzählen, was man erkannt hat, ist der beste Weg, es selber nicht zu vergessen. Wir sind von Jesus berufen, Zeugen zu sein. Dies gilt nicht nur gegenüber Ungläubigen. Wir sollen uns gegenseitig das Wirken Gottes in unserem Leben bezeugen, um uns gegenseitig zu ermutigen. Das kann z.B. in der Rechenschaftsbeziehung geschehen. Aber wir wollen das auch im Gottesdienst praktizieren. Wir werden am 9.9.18 einen Zeugnissgottesdienst haben.

Folgendes können wir einander erzählen:

- Was hast du mit Gott erlebt im Zusammenhang mit den bisherigen Themen des Gemeindegottesdienstseminars?
- Was hat dir der Heilige Geist gezeigt, was du tun sollst (SMART-Ziele)? Wie ging es dir bei der Umsetzung im Alltag?
- Welchen Bibelvers hast du ausgewählt, um ihn auswendig zu lernen? Warum gerade diesen Vers? Was ist dir bei diesem Vers wichtig geworden?

Bitte überlegt euch, zu welchem Punkt ihr etwas sagen wollt. Ihr braucht nicht zu allem etwas zu sagen, aber ich bin sicher, jeder kann etwas weitergeben. Zeugnis zu geben ist ein wichtiges Training als Jünger von Jesus. Wir können es im geschützten Rahmen der Gemeinde üben und werden ausgerüstet, es auch gegenüber Menschen zu tun, die Gott noch nicht kennen.